

# Erst Flegel, dann Philosophin

**Die französische Chartreux verfügt über eine aufgeweckte Mimik und fasziniert mit Temperament, Spielwitz und Treue. Ihre Markenzeichen sind die intensiven kupferfarbenen Augen und das kurze, blaugraue Fell.**

Das Fernsehen machte die Kartäuser zur feline Berühmtheit: Die Katze mit dem silbernen Fell und den goldenen Augen ist unter dem Namen «Sheba-Katze» bekannt geworden. Wer mehr über diese Katze mit dem aussergewöhnlichen Aussehen erfahren will, entdeckt Erstaunliches. Denn Kartäuser gibt es offenbar zweierlei: Die Chartreux – zu deutsch Kartäuser – und die Britisch Kurzhaar in der Farbvariante Blau, im Volksmund ebenfalls Kartäuser genannt. Beides sind eigenständige Rassen mit einer eigenen Historie.

Allerdings handelt es sich bei der Katze aus der Werbung um eine blaue Britin. Während bei der Britisch Kurzhaar rund 90 verschiedene Farben und Varianten existieren, sind bei der Chartreux ein blaues Fell und bernsteinfarbene Augen Pflicht. «Laien können die beiden Rassen kaum unterscheiden», sagt Chartreux-Züchterin Judith Hasler aus Grub SG.

## Nichts ist hier extrem oder gar abnormal

Bei genauerem Hinsehen sind die Abweichungen jedoch durchaus deutlich. Vereinfacht ausgedrückt, ist die blaue Britisch Kurzhaar ein Teddybär von barocker Figur und mit hübschem Puppengesicht und runden Augen, während die Chartreux dagegen elegant wie ein

Puma im klassischen Design daherkommt. Nichts an der Chartreux ist extrem oder abnormal – insgesamt ist sie eine schnörkellose Katze, bei der die züchterischen Ziele in der Erhaltung des historischen Erscheinungsbilds dieser Rasse gesetzt sind.

Obwohl die Chartreux als die Nationalkatze Frankreichs angesehen wird, stammt die älteste Edelkatze Europas ursprünglich aus den Bergen des Mittleren Orients. Über diverse Handelswege kam sie im frühen Mittelalter nach Frankreich, wo sich die Katze

mit dem berühmten Pumablick über 500 Jahre lang natürlich vermehren und rein erhalten konnte. Aufgrund ihrer ausgeprägten Muskelmasse und ihrem plüschigen Fell soll die Kartäuser bei Metzgern und Kürschnern sehr beliebt gewesen sein. Die weitverbreitete Annahme, Mönche der gleichnamigen Bruderschaft hätten die blauen Katzen gezüchtet, trifft nicht zu. Eher wahrscheinlich ist die Vermutung, dass die Rasse nach einer blaugrauen Wolle benannt ist, die aus Spanien importiert wurde und die man «Pille de Chartreux», also Kartäuserwolle, nannte.

Mit der eigentlichen Zucht der heutigen modernen Chartreux begannen 1915 die Ge-

noch festzustellen war. «Nur dem Einsatz französischer Züchter ist es zu verdanken, dass die Rasse Chartreux seit 1977 wieder eigenständig ist», berichtet Hasler. Seit 1991 dürfen die blauen Katzen der Britisch Kurzhaar von Mitgliedern der Katzenverbände offiziell nicht mehr unter dem Namen «Kartäuser» angeboten werden.

## Weil sie sogar an der Leine geht, wird die Rasse auch «Hundskatze» genannt

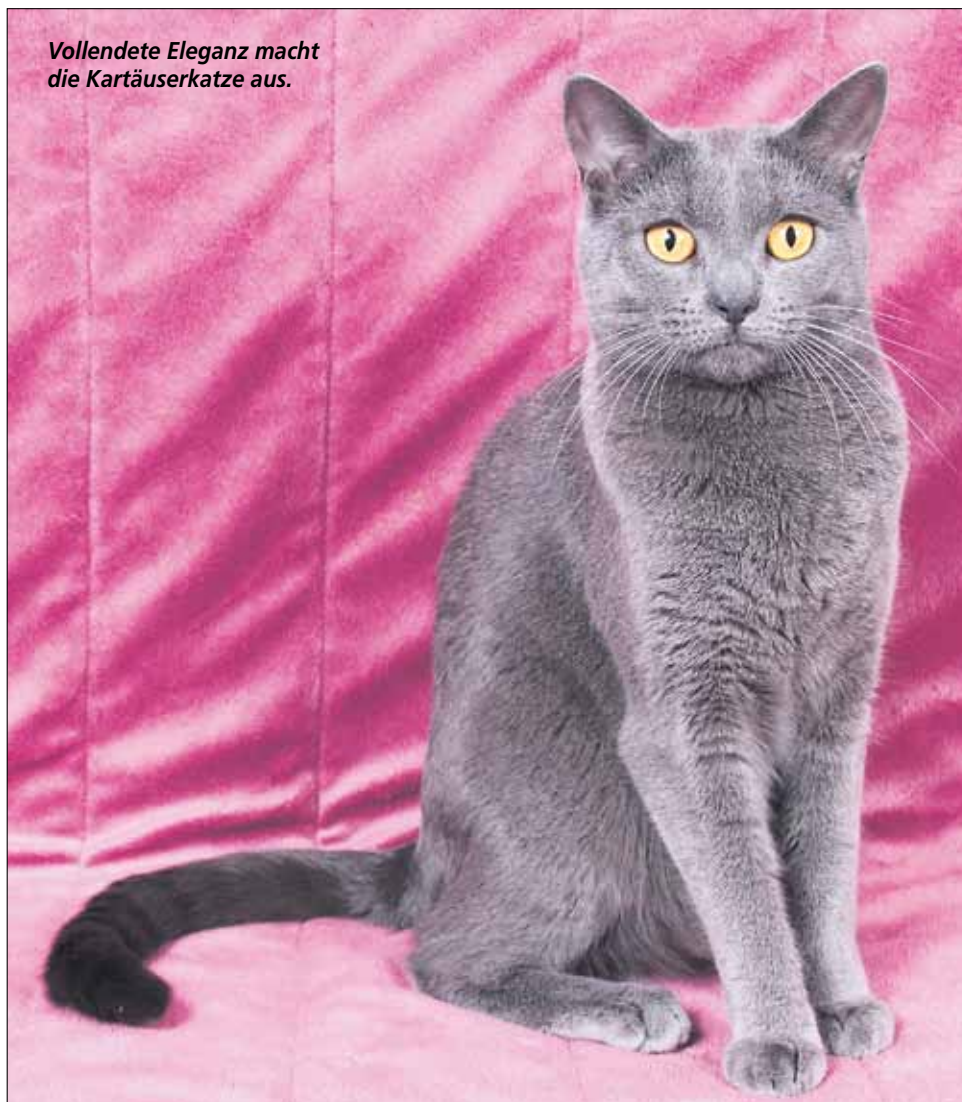
Judith Hasler wusste 2007 noch nichts von der geschichtsträchtigen Herkunft der Rasse, als sie bei einer Freundin einen Wurf blaugrauer Katzen besichtigte. «Ich habe mich sofort in die Rasse verliebt», erinnert sich die Inhaberin der Katzenzucht «My Swiss Spirit». 2009 zog die erste Chartreux bei den Haslers ein, inzwischen sind hier bereits drei Würfe gefallen. Neben den geschätzten Markenzeichen – kurzes, blaugraues Fell sowie bernsteinfarbene Augen – hat die Rasse noch so einiges zu bieten. Bei ihrer sprichwörtlichen Sensibilität ist sie wesensstark, freundlich und den Menschen sehr ergeben. Erstaunlicherweise erlaubt es diese sonst so unabhängige Katze ihrer Bezugsperson, sie an die Leine zu nehmen: In Frankreich wurde ihr deshalb bereits der Spitzname «Hundskatze» verliehen.

«Die Chartreux ist sehr auf den Menschen bezogen. Nie würde diese liebenswürdige Katze ihre Besitzer beißen oder kratzen», erzählt Hasler. Gerade deshalb sei sie die ideale Hausgenossin für Familien. «Die Chartreux liebt Kinder über alles.» Die Jungtiere sind lustige Koblode, denen kein Spiel zu wild ist. Sind die Flegelmonate vorüber, ver-

wandeln sich die blaugrauen Schönheiten in wahre aristokratische Philosophinnen, in deren Gesellschaft es sich angenehm leben lässt. «Die Chartreux bleibt jedoch bis ins hohe Alter verspielt und verschmust», so Hasler. Die Leidenschaft der Chartreux glüht im Verborgenen, und wen sie liebt, dem ist sie treu – für immer.

*Helen Weiss*

Weitere Informationen: [www.kartaesuser.net](http://www.kartaesuser.net), [www.swiss-chartreux.ch](http://www.swiss-chartreux.ch), [www.fffh.ch](http://www.fffh.ch), [www.kartaesuser-cha.info](http://www.kartaesuser-cha.info)



schwister Léger auf der französischen Insel Belle-Ile. Nach dem Zweiten Weltkrieg waren jedoch die Bestände an Zuchtkatzen dramatisch reduziert. «Um einen hohen Inzuchtfaktor zu vermeiden, kreuzte man deshalb die Chartreux mit der Britisch Kurzhaar», erklärt Züchterin Hasler. Und es kam, was kommen musste: Die beiden bisher eigenständigen Rassen wurden sich innerhalb der Farbvarietät Blau immer ähnlicher. Der Katzenweltverband FIFé führte die beiden Rassen schliesslich 1970 zusammen, da ein Unterschied kaum